

Quer- und Seiteneinsteiger im Physikunterricht

In den Schulen unterrichten immer häufiger Lehrkräfte ohne Lehramtsstudium. Zu den Auswirkungen hat die DPG eine Stellungnahme veröffentlicht.

1) www.dpg-physik.de/info/stellungnahmen/quereinsteiger_2009.pdf

2) www.fobinet.de

In Deutschland gibt es zu wenig Lehrerinnen und Lehrer für das Fach Physik. Damit der Unterricht trotzdem nicht ausfällt, stellen Schulen zunehmend Akademiker ohne Lehramtsstudium ein, die entweder nach dem (Diplom-) Studium mit dem Referendariat anfangen (Quereinsteiger) oder direkt mit dem Schuldienst beginnen (Seiteneinsteiger).

Dabei handele es sich in der Regel um hoch spezialisierte Fachleute, die auf die Themenvielfalt und die pädagogischen Anforderungen des Schulunterrichts nur unzureichend vorbereitet seien, so DPG-Präsident Gerd Litfin. „Wir fordern daher, dass diese Lehrkräfte intensiver als bislang fortgebildet werden. Solche Maßnahmen kommen zurzeit viel zu kurz. Die gegenwärtigen Notprogramme zur Einstellung von Lehrkräften gefährden die Qualität des Physikunterrichts.“ In einer gemeinsamen Stellungnahme mit der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDChP)

und dem Deutschen Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU) warnt die DPG vor solchen Adhoc-Aktionen.¹⁾ Ein qualitativ angemessener Physikunterricht sei nur zu erreichen, wenn für Quer- und Seiteneinsteiger ein systematisches, länger andauerndes und adressatenspezifisches Qualifizierungsprogramm entwickelt und finanziert wird. Um das fachdidaktische Fortbildungsangebot für Physiklehrerinnen und -lehrer zu verbessern, hat die DPG bereits gemeinsam mit der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung das Netzwerk fobinet²⁾ eingerichtet, das auch Quer- und Seiteneinsteigern offen steht.

Laut einer Studie der Universität Frankfurt bieten zurzeit zwölf Bundesländer Programme für Quer- und Seiteneinsteiger an (Abb.), die bis 2007 bundesweit 1950 Quer- und 600 Seiteneinsteiger nutzten. Zwischen 2002 und 2007 schlossen nach Zahlen der Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP) 1740 Lehramtsstudierende für Gymnasien ihr Studium erfolgreich ab. Im gleichen Zeitraum wurden 1451 Quereinsteiger in den Vorbereitungsdienst für Gymnasien eingestellt. Dies entspricht einem Anteil von 45 %.

„Sicher kann nicht pauschal davon ausgegangen werden, dass Quer- und Seiteneinsteiger per se keine guten Lehrkräfte sind“, räumt Manuela Welzel-Breuer ein, die im DPG-Vorstand für Schulangelegenheiten zuständig ist. „Dennoch konterkariert diese Entwicklung massiv die Bemühungen, die Lehrerbildung zu professionalisieren und praxisnäher zu gestalten.“ Die Quer- und Seiteneinsteigerprogramme unterlaufen die am 16. Oktober 2008 von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten und für Lehramtsstudiengänge verbindlichen Anforderungen zur Lehrerbildung. Dies gilt vor allem für die dort geforderten soliden Kenntnisse zur Gestaltung von Physikunter-

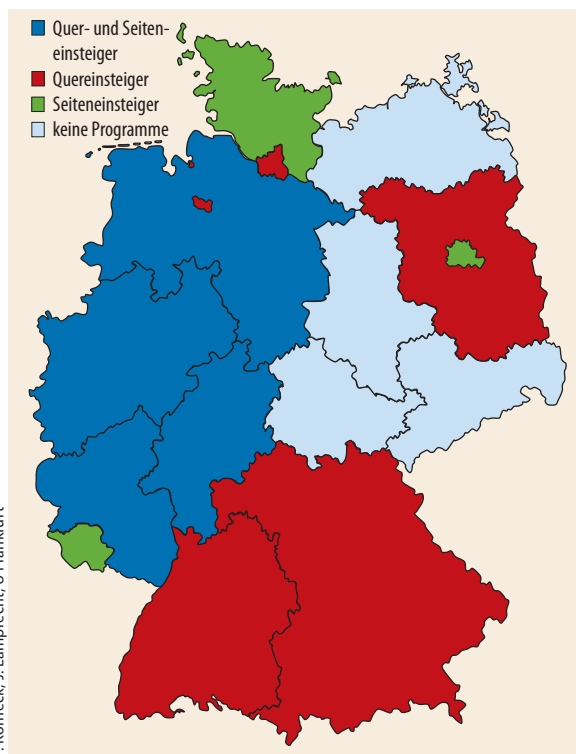
richt, typischer Schülervorstellungen und Lernschwierigkeiten in den schulrelevanten physikalischen Themengebieten. Trotz ihrer in der Regel guten fachlichen Kompetenzen sind Quer- und vor allem Seiteneinsteiger unzureichend auf die physikdidaktischen und pädagogischen Anforderungen in der Schule vorbereitet.

Zudem wirke die aktuelle Entwicklung auf Lehramtsstudierende äußerst demotivierend, meint Welzel-Breuer. „Es steht zu befürchten, dass Lehrkräfte, die als Quer- und Seiteneinsteiger eingestellt werden, mittel- und langfristig Planstellen besetzen. Damit sinken die Einstellungschancen für regulär ausgebildete Physik-Lehrkräfte.“

Unabhängig von kurzfristigen Notmaßnahmen müsse der Beruf des Physiklehrers bzw. der Physiklehrerin zudem stärker gefördert und beworben werden. Um diese Aufgaben zu bewältigen, müssten die Kultusministerien zusammen mit den Universitäten, Studienseminaren und Lehrerfortbildungsinstituten gemeinsam und koordiniert handeln, fordern die Fachgesellschaften.

■ Fehlende Physik-Professuren

An deutschen Universitäten ist die Zahl der Physik-Professuren zwischen 1997 und 2007 um 11,7 Prozent zurückgegangen. Dies hat die Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP) durch eigene Erhebungen und Daten des Statistischen Bundesamtes ermittelt. „Der Stellenabbau gefährdet die Qualität des Physikstudiums ebenso wie den Forschungsauftrag der Universitäten“, betont Gerd Ulrich Nienhaus, KFP-Sprecher und DPG-Vorstandsmitglied für Bildung und wissenschaftlichen Nachwuchs: „Den Physik-Fachbereichen wird es dadurch zunehmend erschwert, ihren Beitrag zur Linderung des



Je nach Bundesland gibt es unterschiedliche Programme für Quer- und / oder Seiteneinsteiger. Vier Bundesländer verzichten ganz auf diese Möglichkeit.